

# Im künftigen Imkerschulhaus wohnt bald eine halbe Million Bienen

Der Bienenzüchterverein Bezirk Zurzach eröffnet im Endinger Schützenhaus ein Bienenzentrum. Hier gehen aber nicht nur Imker zur Schule.

Stefanie Garcia Lainez

Bis zu 450 000 Bienen finden bald am nördlichen Dorfrand von Endingen ein neues Zuhause: Im früheren Schützenhaus auf dem Ruckfeld realisiert der Bienenzüchterverein Bezirk Zurzach ein Bienenzentrum. Hier gehen voraussichtlich ab nächstem Frühling Imker zur Schule, werden Königinnen begattet und können Kinder sowie Erwachsene in die Welt der Honigbienen eintauchen. Bald beginnt die Gemeinde als Besitzerin des Gebäudes mit der Sanierung der Aussenfassade. «Im August möchten wir gerne mit dem Innenausbau und den Umgebungsarbeiten beginnen», sagt Vereinspräsident Siegfried Meier, der durch das künftige Kompetenzzentrum führt.

Der Bienenzüchterverein wurde im Jahr 1885 gegründet und zählt heute rund 90 Mitglieder, die etwa 950 Bienenvölker oder über 28 Millionen Bienen betreuen. Eine wichtige Aufgabe, denn rund 85 Prozent der landwirtschaftlichen Erträge aus dem Pflanzen- und Obstbau sind von der Bestäubung durch die Bienen abhängig. Doch der Lebensraum der Wild- und Honigbienen geht zurück, Nahrungsquellen werden zerstört, und Insektizide setzen den gelb-schwarzen Insekten zu. Fast die Hälfte der rund 600 Arten der Wildbiene ist gefährdet. Die Honigbienen hingegen werden von den Imkern gepflegt. Aber auch sie kämpfen mit Krankheiten und Schädlingen, wie beispielsweise der aus Asien eingeschleppte Varroamilbe. Ohne die Hilfe der Imker würde den Honigbienen-Völkern innerhalb von zwei Jahren der Tod drohen, sagt Siegfried Meier, der in Döttingen und an seinem Wohnort in Baldingen selbst Honigbienen hält.

## Kanton lehnte ein erstes Projekt in Leuggern ab

Umso wichtiger ist deshalb eine gute Ausbildung für angehende Imker und eine professionelle Weiterbildung. Der Verein wollte deshalb seinen Lehrbienenbestand in der Ruchrüti in Leuggern erweitern. Dort befindet sich auch die Belegstelle: Auf



Nächstens sollen die Sanierungsarbeiten am ehemaligen Schützenhaus beginnen. Im Frühjahr 2022 soll das Kompetenzzentrum eröffnen.

Bild: Britta Gut

Pfählen können die Imker der Region ihre jungen Königinnen platzieren. Diese werden von den Drohnen begattet, die in Völkern im kleinen Häuschen nebenan zu Hause sind. Da die Drohnen aber das rund 18 Quadratmeter grosse Gebäude fast komplett in Beschlag nehmen, finden die monatlichen Weiterbildungskurse der Imker während der Saison von April bis September jeweils draussen statt. Den zwei Jahre

## «Das ehemalige Schützenhaus ist aufgrund seiner Lage ideal.»



Siegfried Meier  
Vereinspräsident

dauernden Grundkurs für Neulinge führen die Kursleiter bei ihren eigenen Bienenhäusern durch. Für die Zurzibietler Imker eine unbefriedigende Situation. Der Kanton lehnte aber 2017 das Erweiterungsprojekt in Leuggern ab, da sich der Standort im Wald befindet.

## Verein sucht noch nach Sponsoren

Nach langer Suche wurde der Verein schliesslich in Endingen fündig. «Das ehemalige Schützenhaus ist aufgrund seiner Lage ideal», sagt Siegfried Meier. Das Gebäude werde seit 1974 nur noch als Lagerraum genutzt und liege in der Landwirtschaftszone, aber dennoch nahe genug zum Dorf, wo die Bienen in den Gärten genügend Nahrung finden. Mit 100 Quadratmetern bietet das neue Imkerschulhaus fünfmal so viel Platz wie der Standort in Leuggern. Per Frühling 2022 kann der Verein die Aus- und Weiterbildungen, die Lehrbienenbestände und die Königinnenzucht an einem Standort vereinen. Auch können Führungen für Schulklassen oder Firmen durchgeführt werden. «Die Nähe zur Bushaltestelle und zum Parkplatz der Gemeindekanzlei ist deshalb optimal.»

Ausserlich soll sich nicht viel verändern. Das Gebäude erhal-

## Was im Zurzibietler Bienenzentrum geplant ist

Im Innern des ehemaligen Schützenhauses nimmt der Schulungsraum am meisten Platz ein. Hier lernen angehende Imker unter anderem, wie man Bienenvölker richtig hält, pflegt und vermehrt. Auf der einen Seite des Raumes kommen die zehn Bienenvölker unter, die vor allem aus Drohnen bestehen und mit einer Glasfassade abgetrennt werden. Die Besucherinnen und Besucher des Bienenzentrums könnten so die Bienen gut beobachten, sagt Siegfried Meier, Präsident des Bienenzüchtervereins Bezirk Zurzach. Daneben sind das Lager und der

Schleuderraum vorgesehen, wo der Honig geschleudert und abgefüllt wird. Auf der gegenüberliegenden Seite sind der Technikraum, das WC und eine kleine Küche geplant.

Draussen dienen fünf sogenannte Magazine, also Bienenstöcke in Holzkisten, der Aus- und Weiterbildung der Imker. Mit den Belegstellen wird die Königinnenzucht weitergeführt. «Die Drohnen begatten pro Saison 250 bis 300 Königinnen und sorgen so für gesunde, starke Bienenvölker», sagt Siegfried Meier. Wichtig sei auch, dass die Bienen auf Hygiene achten und

sanftmütig seien. «Wenn die Bienen weniger stechen, können die Imker im Hochsommer auch in T-Shirt und kurzen Hosen den Honig gewinnen, und nicht etwa in Vollmontur.»

Die Grünfläche wollen die Imker mit zahlreichen einheimischen Sträuchern sowie Sand- und Steinhäufen für Wildbienen aufwerten. Eine Hecke entlang der Schlattstrasse soll verhindern, dass die Bienen den Spaziergängern in die Quere kommen. Ausserdem sind vier Parkplätze vorgesehen, eine Rampe macht das leicht erhöhte Bienenzentrum rollstuhlgängig. (sga)

te Fenster und der Eingang werde auf die gegenüberliegende Seite verlegt, sagt Siegfried Meier. «Der Charakter des Schützenhauses bleibt erhalten.» Die Ortsbürgergemeinde, die das Gebäude Ende 2019 für 5000 Franken von der Einwohnergemeinde kaufte, investiert rund 195 000 Franken in die Renovation der Fassade und die Erstellung der Werkleitungen.

Der Verein übernimmt den Innenausbau und die Umgebungsarbeiten. Die Mitglieder

sprachen dafür kurz vor dem ersten Lockdown 150 000 Franken, wobei ein Teil Eigenleistungen sind. Um die neu hinzukommenden Fixkosten für Strom und Wasser zu decken, wurde bereits der Mitgliederbeitrag erhöht. Auch der jährlich am Pfingstmontag stattfindende Suppentag soll etwas Geld in die Vereinskasse spülen. «Ausserdem haben der Swisslosfonds und die Raiffeisenbank Surbtal-Wehntal je einen namhaften Beitrag gesprochen», sagt Siegfried

Meier. «Den Rest möchten wir gerne mit Spenden decken.» Flyer sollen im ganzen Zurzibiet in den nächsten Tagen auf das Projekt aufmerksam machen. Auch hat der Verein neu eine eigene Website. Dort kann man im Shop beispielsweise für den Verein einen Beamer oder eine Bienenbürste kaufen.

## WWW.

Mehr Fotos finden Sie auf:  
[www.badenertagblatt.ch](http://www.badenertagblatt.ch)

## Wie soll sich Dorf entwickeln?

**Lengnau** Wie soll die Liegenschaft Krone genutzt werden? Wie soll sich das Dorf entwickeln? Und wie soll der Verkehr künftig geführt werden? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Lengnauerinnen und Lengnauer ab nächster Woche: Ab Montag bis zum 14. April liegen die Unterlagen zum Mitwirkungsverfahren der Gemeindeentwicklung auf der Kanzlei auf. Zusätzlich schaltet die Gemeinde ein Video auf. Darin werden die verschiedenen Vorhaben wie

das Nutzungskonzept der Liegenschaft Krone, der kommunale Gesamtplan Verkehr und die Zentrumsplanung erläutert. Mittels eines Fragebogens kann die Bevölkerung ihre Meinung kundtun.

Die im Oktober geplante Information zum Mitwirkungsverfahren musste die Gemeinde wegen der Pandemie absagen. «Nun wird das Mitwirkungsverfahren in einem anderen Verfahren durchgeführt», heisst es in einer Mitteilung. (az)

## Baustelle auf Hauptstrasse: So sind die Geschäfte erreichbar

**Döttingen** Der Erweiterungsbau des Regionalen Altersheims Unteres Aaretal in Döttingen nimmt immer weiter Form an. Aber nicht nur am neuen Gebäude wird gebaut, sondern auch davor: Der Kanton erneuert die Hauptstrasse auf dem Abschnitt zwischen dem Kreisel Ochsen und dem Restaurant Blume.

Vor kurzem starteten die Bauphasen 4a und 4b, teilt die Gemeinde mit. Auf der Seite des Altersheims begann der Bau der Bushaltestelle auf der Höhe des

Restaurants Blume. Auf der gegenüberliegenden Strassen- seite vor der ehemaligen Bäckerei und dem Optikgeschäft wird eine weitere Bushaltestelle erstellt.

Des Weiteren werden bestehende Vorplätze und Gehwegbereiche zurückgebaut, Wasserleitungen saniert und die Beleuchtung erneuert. Danach baut der Kanton die neuen Betonplatten für die Bushaltestellen und die neue Pflasterung sowie Beläge der Trottoirs ein. Bis

Ende April soll diese Bauphase abgeschlossen sein.

Der Zugang zu Optik Vögele ist aus Richtung Poststrasse und zur Bäckerei aus Richtung Kreisel Ochsen jederzeit zu Fuss offen. Die direkte Zufahrt zu den Geschäften ist wegen der Baustelle nicht möglich. Kundenparkplätze sind in der Post- und Tanneckstrasse sowie beim Gemeindehaus vorhanden. Die Poststrasse und der Mäderacher sind jederzeit zugänglich, so auch die Zufahrt zur Metzgerei Köferli.

Ende November begann das kantonale Departement Bau, Verkehr und Umwelt mit der Sanierung der Hauptstrasse in Döttingen. Auf dem rund 250 Meter langen Abschnitt ersetzt der Kanton den bestehenden durch einen lärmarmen Belag. Zusätzlich werden umfangreiche Massnahmen realisiert, welche die Verhältnisse für den Fuss- und den öffentlichen Verkehr verbessern und zum anderen den Strassenraum aufwerten. (az)